



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

2. Ägypten

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

welche der mittelländischen Rasse angehören. Die Mitte des Erdteils wird von Negern bewohnt, die in Sudan- und Bantuneger zerfallen. Eine besondere Rasse bilden die Hottentotten und Buschmänner im Süden des Erdteils. — In der ganzen Nordhälfte herrscht der Islam, in Mittelafrika das Heidentum, nur wenige Länder sind dem Christentum gewonnen.

## 2. Ägypten.

**1. Das Land.** Ägypten liegt im nordöstlichen Afrika zwischen dem Roten Meere und der großen Wüste Sahara. Es wird seiner ganzen Länge nach von dem Nil durchflossen, der aus den großen Seen Mittelafrikas kommt und ins Mittelmeer fließt. Ägypten liegt in dem großen Wüstengürtel, der durch Nordafrika hindurch bis zur Mongolei zieht. Der Regen ist hier sehr selten; nur vom nächtlichen Tau wird das Land etwas befruchtet. Aber die heiße Sonnenglut würde den Boden ausdörren und kein Gewächs könnte hier gedeihen, wenn nicht der Strom das Land bewässerte. Im Frühling fällt im Gebiete seines Oberlaufes viel Regen, und auf den hohen Gebirgen schmilzt der Schnee. Infolgedessen schwillt der Strom an und tritt im Sommer über seine Ufer. Sein Tal gleicht dann einem langen, schmalen See, aus welchem Städte und Dörfer wie Inseln hervorragen. Im Herbst tritt das Wasser allmählich wieder zurück und läßt auf dem Lande eine dünne Schicht fruchtbarer Schlamm Erde zurück. Sobald dieselbe etwas abgetrocknet ist, beginnt die Aussaat, und wenn bei uns Schnee die Felder bedeckt, sieht man in Ägypten üppige Kornfelder mit Weizen, Mais, Reis und Hülsenfrüchten. Auch Baumwolle, Zuckerrohr und Dattelpalmen gedeihen. Schon vor Ostern beginnt dort die Ernte; in unserm Frühjahr stehen dann die Felder leer, und der Boden ist dürr und staubig.

**2. Die Bewohner** Ägyptens drängen sich in dem 15 bis 20 km breiten Niltale zusammen. Zu beiden Seiten desselben ist Wüste, die von Beduinen durchzogen wird. Die Zahl der Bewohner beträgt 10 Millionen. Sie sind zum größten Teil Nachkommen der alten Ägypter, die zu dem hamitischen Volksstamme gehörten. Wenn sie Mohammedaner sind, heißen sie Fellachen, wenn sie Christen sind, Kopten. Außer ihnen wohnen auch Araber und Türken im Lande, welche als Eroberer von Osten her eingewandert sind. Beherrscht wird das Land von einem erblichen Vizekönig oder Khedive, der dem Sultan in Konstantinopel tributpflichtig ist. Die Engländer halten an mehreren Stellen Militär und sind die eigentlichen Herren des Landes. Es ist für sie von der größten Wichtigkeit, weil es den Seeweg nach Indien beherrscht.

**3. Städte.** Die Hauptstadt Ägyptens ist Kairo. Sie liegt da, wo sich der Nil in mehrere Arme teilt und das fruchtbare Delta beginnt. Sie hat 576 000 E., prachtvolle Moscheen und zahlreiche Minarets. In ihren Straßen herrscht ein buntes Völkerleben, in dem Völker aus allen drei Erdteilen der alten Welt vertreten sind. In der Nähe von Kairo liegen die drei großen Pyramiden, jene über 4000 Jahre alten Grabdenkmäler der ältesten ägyptischen Könige. Die größte derselben, die Cheopspyramide, ist 146 m hoch. Nicht weit davon ragt auch ein Rest der riesigen Sphinx aus dem Wüstenande hervor, ein Menschenkopf mit einem Tierleibe. — Am Mittelmeere liegt die von Alexander dem Großen gegründete Stadt Alexandria mit 320 000 E. Sie ist seit alters eine

wichtige Handelsstadt, besonders aber seit Eröffnung des Suez-Kanals, durch welchen der Schiffahrtsweg nach Indien, Ostasien, Australien und Ostafrika führt. An den Enden des Kanals entstanden die beiden Städte Suez und Port-Said. In Oberägypten, dem südlichen Teile des Landes, finden wir zahlreiche Ruinenstätten. Hier lag die alte Hauptstadt Theben, von der noch heute prachtvolle Trümmer übrig sind. In den Felsenwänden am Westrande des Niltales haben die alten Ägypter ihre Grabkammern angelegt, in denen sich noch heute die getrockneten Leichname der darin beigesezten Toten, die Mumien, finden. An mehreren Stellen des Landes sind Gelehrte tätig, um die Überreste des Altertums, die unter dem Schutte und Wüstensand begraben liegen, ans Licht zu bringen.

**4. Nubien** liegt südlich von Ägypten und wird vom Nil in S förmigem Bogen durchflossen. Sein Tal ist hier aber eng und unfruchtbar; zahlreiche Stromschnellen hindern außerdem die Schiffahrt. Das Land ist meist Steppe und wird von Nomaden bewohnt, welche vorzügliche Pferde züchten. Noch weiter nilaufwärts liegt der ägyptische Sudan mit der Hauptstadt Chartum.

### 3. Abessinien.

**1. Das Land.** Abessinien ist ein gewaltiges Tafelland von 2000 bis 3000 m Höhe, auf dem sich wieder Berge von derselben Höhe erheben. Mauerartig steigt es aus seiner Umgebung auf; nur einige tiefe Talschluchten führen in das Innere des Hochlandes. Auf demselben entspringt der Blaue Nil, der sich bei Chartum mit dem Weißen Nil vereinigt. Die tiefer gelegenen Schluchten und Täler haben ein tropisches Klima und eine üppige Pflanzenwelt. Je höher hinauf, desto kälter und rauher wird das Land. Die Höhen bedecken nur kahle Weideländer, und die Gipfel derselben tragen im Winter Schnee.

**2. Die Bewohner** dieses unzugänglichen Hochlandes sind Semiten und bilden seit dem Altertum ein christliches Reich, das seine Unabhängigkeit bis jetzt bewahrt hat. Aber sie stehen auf einer niedrigen Kulturstufe, und auch ihr Christentum ist sehr verderbt und entstellt. Der Kaiser oder Regus wohnt in Gondar. — An der Küste des Roten Meeres liegt die italienische Kolonie Erythräa mit der Hauptstadt Massaua.

### 4. Die Atlasländer.

**1. Die Atlasländer** nehmen den Nordweststrand von Afrika zwischen dem Mittelmeer und der Sahara ein und reichen vom Atlantischen Ozean bis zur Großen Syrte. — Sie werden von dem Atlasgebirge durchzogen, welches im Westen aus einer hohen Kette besteht, im Osten aber aus zwei Ketten, welche eine Hochebene einschließen. Größere Flüsse hat das Gebiet nicht. Auf der Hochfläche gibt es mehrere Salzseen, ebenso am Südfuße des Gebirges nicht weit von der Syrte. — Die Atlasländer haben das Klima der Mittelmeerländer, regenreiche Winter, in denen auch wohl Schnee fällt, und heiße, fast regenlose Sommer. Darum entspricht auch die Pflanzenwelt derjenigen Süditaliens.

**2. Die Bewohner** der Atlasländer sind vorwiegend Berbern, die zu den Hamiten gehören und in Algerien Kabysten genannt werden. Im Mittelalter sind auch Araber eingewandert und haben den Islam eingeführt. Noch heute herrschen die Araber in Marokko, dem westlichsten